

# Träume von Liebe...

## ... und finde dein Glück

Von Geisterkatze

### Kapitel 8: Das Feuer der Leidenschaft

#### Träume von Liebe... und finde dein Glück

##### *8. Kapitel ~ Das Feuer der Leidenschaft*

Am nächsten Morgen, waren die dunklen Wolken tatsächlich verschwunden und nur ein paar weiße Wolken wurden von der Sonne beschienen.

Der Orangehaarige erwachte als erstes, schließlich hatte er gestern recht viel geschlafen.

Leise öffnete er die Kabine, kletterte über den Hund, den er vorher noch mal richtig zu gedeckt hatte und schloss den Schlafräum dann wieder, nahm sich ein paar frische Sachen und verließ dann das Zelt.

Es war noch recht angenehm, auch ein wenig frisch und es schien auch noch recht früh zu sein, da die meisten noch schliefen, um so besser, dann gab es kein anstehen bei den Waschbecken.

Dem war auch wirklich so, er war der einzige der im Waschräum war und so konnte er sich getrost fertig machen und dann wieder langsam zurück gehen.

Die anderen schliefen immer noch als er wieder da war, selbst der Somaarzt schien noch in den Federn zu liegen.

Er zuckte nur mit den Schultern, stellte den Tisch und die Stühle hinaus, setzte sich auf einen und sah hinaus auf den See, wo sich die Sonne und die Wolken spiegelten und einige Enten drin schwammen.

Eine weile saß er so da, dann plagte ihn der Hunger, also stand er auf und suchte im Zelt leise nach Geld.

Schließlich fand er Shigures Portmonee und ging los etwas Essbares aufzutreiben.

Mit zwölf frisch gebackenen und noch recht warmen Brötchen kam er wieder an, deckte leise den Tisch und setzte sich schließlich an diesem.

Gerade als er sich sein erstes Brötchen aufschnitt kam Hatori und sah etwas überrascht drein den Kater schon am gedeckten Tisch zu sehen.

„Morgen.“ meinten die Beiden gleichzeitig und der Somaarzt setzte sich zu ihm an den Tisch, um auch Nahrung zu sich zu nehmen.

Als der Kater sein zweites Brötchen aufschnitt, kam überraschender weise Shigure aus dem Zelt und setzte sich zu ihnen.

„Seid wann stehst du so Früh auf?“ wollte der Orangehaarige wissen, der gerade eine Brötchenhälfte mit Marmelade beschmierte.

„Warum früh? Wir haben es schon um zehn.“ entgegnete der Hund und fing ebenso an zu Essen.

„Mmh~ die sind ja noch warm, lecker – danke Tori.“ meinte der Schriftsteller erfreut über die warmen Brötchen.

„Kyo hat sie geholt.“ erklärte der Arzt nur ruhig.

„Kyo? Wow dank...“ fing Shigure an, wurde vom Kater aber unterbrochen.

„Du hast bezahlt.“ sagte der Orangehaarige und schob dem Hund seine Geldbörse wieder zu.

Blinzelnd sah der Schwarzhaarige seinen Geldbeutel an, schmunzelte dann etwas und steckte sein Geld dann weg.

„Ok, dann danke das du sie geholt hast Kyo.“ meinte der Hund nach einer weile.

„Hmhm, danke das du bezahlt hast.“ entgegnete der Kater leicht grinsend und aß dann schließlich auf.

Schweigend wurde weiter gegessen und selbst die beiden Brüder standen heute von alleine auf und setzten sich verschlafend schauend an den gedeckten Tisch.

Schließlich fingen auch die Beiden an zu Frühstücken, während der Orangehaarige seine geliebte Milch zu sich nahm und die beiden Schwarzhaarigen Tee tranken.

„Was machen wir heute?“ wollte der Grauhaarige wissen, als er gestern mit Ayame vom Spaziergang wieder kam, lagen nämlich alle schon im Bett.

„Wir fahren wieder zum Strand, diesmal soll es nicht so warm werden wie beim letzten Mal.“ erklärte der Somaarzt, der aufstand und sich frische Sachen und seine Badehose holte und dann zu den Waschräumen lief um sich dort für den Strand fertig zu machen.

Nach einer guten Stunde waren dann endlich alle soweit um zum Strand zu Fahren, also machten sie das Zelt zu und gingen zu ihrem Reisebus, wo Kyo auch gleich sein Buch auf seinen Platz sah und es auf seinen Schoß legte, als er saß.

Schmunzelnd sah das der Hund und setzte sich wie gewohnt neben dem Kater.

Wieder mussten sie gute zweieinhalb Stunden fahren nach Atami.

Auf der Fahrt passierte nicht wirklich was und so waren alle glücklich als sie ankamen und wieder auf ihren Beinen stehen konnten.

Sie schnappten sich die Tasche mit den Handtüchern, die Strandmuschel und die Tasche mit dem Trinken, der Sonnencreme, die zwei übrig geblieben Brötchen vom Frühstück und den Wasserball den Ayame gestern gekauft hatte und gingen zum Strand sich eine gute stelle suchen, wo sie sich dann niederließen.

Es war wieder recht viel los am Strand, das Wetter spielte auch gut mit und die einzelnen Wolken die sich mal vor der Sonne schoben, dienten recht gut zur Abkühlung.

Die Somas halfen sich wieder gegenseitig einzucremen und legten sich dann in die Sonne, beziehungsweise in die Strandmuschel.

Nach einer weile versuchte die Schlange dann den Wasserball aufzupusten.

„Das geht gar nicht.“ meinte er dann nach wenigen versuchend schmollend.

„Du musst das Ventil leicht zusammen drücken und dann pusten.“ erklärte der Grauhaarige, der die Anleitung durch gelesen hatte, schließlich hatten sie so was noch nie gehabt.

Der Langhaarige tat dies und diesmal ging die Luft wunderbar hinein und in wenigen Sekunden war der Ball aufgepustet.

„So, wer kommt mit ins Wasser und probiert ihn mit aus?“ wollte die Schlange wissen

und sah in die Runde.

„Ich komm mit.“ meldete sich Yuki freiwillig, was so gut wie jeden überraschte.

Die beiden Brüder sahen dann gleichzeitig zu Hatori, der gerade eine rauchte.

„Tori, rauchen ist ungesund, also komm mit in Wasser spielen, das ist gesund.“ erklärte Aya, nahm den Glimmstängel aus Hatoris Hand und drückte diesen im Sand aus.

„Ich komm ja schon mit.“ meinte der Arzt, während er noch mal auf seine Zigarette sah, dann schließlich aufstand und den beiden Brüdern folgte.

Der Orangehaarige hob eine Augenbraue hoch, wieso hatten sie nicht noch Shigure gefragt?

Dann wäre er jetzt wenigstens alleine und könnte in seinem Buch nach der Traumbedeutung suchen.

Nun sahen die beiden zurückgebliebenen zu, wie die Drei versuchten sich an das Wasser zu gewöhnen, da es doch deutlich kälter war, als das letzte mal.

Schließlich traute sich die Ratte unterzutauschen und kam dann wieder pitschnass an der frischen Luft, wo er nun seinen Bruder nass spritzte, dieser versuchte auszuweichen, stolperte aber wohl über einen Stein oder über seine eigenen Beine, prallte somit gegen Hatori, der sich auch nicht halten konnte und so fielen beide mit ihren Körper ins Wasser.

Als Beide wieder auftauchten, verdeckten ihre Haare ihre sicht, während Yuki versuchte sein lachen zu verbergen und den Wasserball vor sich hielt, als Ayame versuchte ihn nass zuspitzen, was sowieso nichts mehr nützen würde, da der Grauhaarige schon nass war.

Shigure lachte währenddessen amüsiert und auch Kyo konnte sich ein schmunzeln nicht unterdrücken.

„Da kommt mir doch glatt eine Idee.“ meinte der Schriftsteller inspiriert und holte sich aus der einen Tasche einen Stift und Papier, setzte sich wieder auf sein Handtuch und machte sich Stichpunkte.

Verwirrt sah Kyo den Anderen an, bis ihm einfiel das dieser ja Schriftsteller war, er sah das dieser nun genug beschäftigt war und holte dann das Buch, was er wieder als Kopfkissen benutzt hatte, unter dem Shirt hervor.

Er überlegte noch mal was er geträumt hatte und suchte das Wort ‚Kämpfen‘ beziehungsweise ‚Kampf‘ aus dem Buch.

*Kampf – Ob Sie den Kampf verlieren oder gewinnen, ist egal. Ein Kampf steht nämlich immer für eine große Bemühung, eine Anstrengung – Sie wollen etwas mit ganzer Kraft! Aber Vorsicht: Der Kampf ist natürlich nicht die einzige Methode, mit der Sie Ihr Ziel erreichen können.*

Verwirrt sah der Kater auf diese Zeilen und überlegte.

Er wollte mit ganzer kraft Yuki besiegen, er wollte auch wissen welche Sache er nicht klar sah und wer was vor ihm verbarg.

Das stand schließlich unter Wald und Nebel, was er letztens geträumt hatte oder eher vorletztens.

Er verstand das nicht, wieso träumte er so was? Wieso veränderte sich seine Träume erst, wenn er wusste was der vorherige zu bedeuten hatte? War das nur Zufall oder wollten ihn seine Träume irgendwo hinführen?

Das war doch quatsch oder?

So viele fragen und keiner konnte sie ihm beantworten, außer vielleicht seine Träume. Plötzlich spürte er eine Hand auf seinem Kopf die seine Haare verwuschelte und sein Blick viel automatisch zu dem Hund.

„Über was denkst du denn nach Kyon Kyon?“ fragte der Schwarzhaarige schmunzelnd,

der den anderen schon eine weile beobachtet hatte.

„Nichts.“ log er schnell und klappte das Buch auch vorsichtshalber zu.

„Das glaub ich aber nicht.“ entgegnete der Schriftsteller leicht schmunzelnd, lies dann aber von den orangen Haaren ab und sah hinaus aufs Meer.

Der Kater sah ihn eine weile an, merkte dann aber, dass er anfang den Älteren zu betrachten und sah dann auch schnell hinaus aufs Wasser.

Das hatte er schon öfters gehabt, dass der Größere in der Nähe war und er ihn eine weile beobachtete, der Hund hatte aber nie was mitbekommen, zum Glück, schließlich musterte er ihn ja nicht stundenlang. Es waren nur Minuten, manchmal auch paar Sekunden nur, doch warum er das tat wusste er selbst nicht, es verwirrte ihn nur.

Die Drei im Wasser spielten immer noch mit dem Ball, eher mehr die beiden Brüder, bis ihnen wohl wieder einfiel das Hatori ja auch noch da war.

„Das wird heute Abend ein Kampf mit der Bürste geben.“ sagte Shigure nach einer weile des Beobachtens, dabei merkte er nicht wie Kyo bei dem Wort ‚Kampf‘ kurz zusammen zuckte.

„Wieso?“ fragte dieser dann schließlich neugierig.

„Weil Ayames Haare verknotet sein werden durch das Wasser.“ erklärte der Schwarzhaarige und sah dabei kurz zum Kleineren.

„Dann soll er sie sich abschneiden.“ entgegnete der Kater seufzend, legte dabei das Buch wieder unter seinem T-Shirt und legte sich dann hin.

„Doch nicht seine heiligen Haare Kyo Chan~, außerdem stehen Aya Chan keine kurzen Haare.“ meinte der Schriftsteller und sah nun ganz zum Jüngeren.

„Gewöhnungssache.“ murmelte der Orangehaarige nur und schloss genüsslich seine Augen.

Bald darauf war der Kater eingeschlafen und der Hund konnte ihn in aller ruhe betrachten.

Lächelnd strich er dem Kleineren durchs Haar, der sich bald im schlaf auch an die Hand schmiegte um mehr von ihr zu spüren.

Schmunzelnd bekam der Schwarzhaarige das mit und streichelte somit das ‚Kätzchen‘ weiter.

„Ihm gefällt das wohl.“ erklang die Stimme der Schlange, wobei der Schriftsteller zusammen zuckte und zu seinem Freund sah.

Die Drei waren alle aus dem Wasser wieder gekommen und hatten die beiden paar Minuten beobachtet, ehe der Ladenbesitzer etwas sagen musste.

„Scheint so.“ nuschetelte der Hund und errötete auch leicht, während seine drei Cousins ihre Handtücher nahmen und sich abtrockneten und sich dann schließlich wieder hinlegten, beziehungsweise sich setzten.

„Ihr schein ja viel spaß gehabt zu haben.“ sagte der Schriftsteller schließlich nach einer weile, wobei er auf die nassen Haare seiner Cousins sah und schmunzeln musste.

„Oh ja, beim nächsten Mal musst du mit kommen Shi Chan.“ entgegnete der Langhaarige, der versuchte seine Haare ein wenig trocken zu bekommen, während Yuki ihm den Rücken wieder mit Sonnencreme ein schmierte.

„Ja, später.“ meinte der Gleichaltrige nickend und lies nun endlich langsam von Kyos Haaren ab, dieser nur leise murrte, aber weiter schlief.

Wenige Minuten später waren die Drei wieder mit der Sonnencreme ein geschmiert, der Somaarzt hatte sich wieder auf sein Handtuch gelegt, der Schriftsteller machte sich wieder ein paar Notizen und der Ladenbesitzer unterhielt sich leise mit seinem Bruder.

Bald hörte man das klingeln des Eiswagens, diesmal verkaufte eine junge Frau die

kalte Speise und einige Männer sahen zu ihr und wurden dann aber von ihren Frauen oder Freundinnen in die Seite gepiekt.

„Will heute jemand ein Eis?“ fragte der Hund, sah aber nicht von seinen Stichpunkten auf, die Anderen stimmten mit ‚nein‘ und machten weiter mit ihrer Beschäftigung. Durch das klingeln erwachte der Kater langsam, der sich ausgiebig streckte und sich dann über die verschlafenden Augen rieb, ehe er sie öffnete und sich verschlafen umsah.

Sofort sah er das seine drei Verwandten, die vorher im Wasser waren wieder da waren und grummelte leise was vor sich hin.

„Na wieder wach?“ fragte Shigure, der als erstes mitbekommen hatte das sein Nebenmann wieder erwacht war.

„Nee, tu nur so.“ murmelte der Orangehaarige, der sich langsam auf den Bauch drehte, damit sein Rücken heute auch noch Sonne abbekam.

„Achso, du bist schlaf Redner.“ schmunzelte der Schwarzhaarige und verwuschelte kurz die Haare des Kleineren, der wieder einmal nur murrte.

Während sich der Ältere wieder seinen Stichpunkten widmete, dachte der Kater über seinen Traum nach, der wirklich heiß diesmal war.

Er war jugendfrei gewesen, doch hatte er von Feuer geträumt gehabt und sich über die gelb, rot, orangen Flammen gefreut.

Gerne würde der Orangehaarige jetzt nach der Bedeutung dieses Traumes im Buch nachschauen, doch traute er sich irgendwie nicht, wenn die Anderen in der Nähe waren, weshalb er hoffte, das sie bald wieder ins Wasser verschwanden.

Die Zeit verging langsam und gerade verdeckte eine Wolke die Sonne, weshalb sich der Kater umdrehte und sich aufsetzt und sich ein wenig umsah.

Einige Leute waren im Wasser, schwammen, spielten oder tauchten gerade, manche hatten sogar ein Schlauchboot und ließen sich weiter ins Meer treiben oder mit einer Wassermatratze.

Ein paar spielten am Strand Volleyball oder mit einer Frisbee, einige aßen Eis und andere warteten darauf das die Sonne wieder hinter der Wolke hervor kam.

Langsam sah der Orangehaarige in den Himmel und seufzte leise, das würde sicher noch drei Minuten dauern bis die Sonne wieder hervor kam.

Gelangweilt sah er zu den anderen, die Ratte redete immer noch mit der Schlange, Hatori rauchte gerade wieder mal eine, ohne das ihn diesmal die Zigarette weg nahm und Shigure schrieb fleißig weiter.

Irgendwie war es komisch den Hund arbeiten zu sehen, während der Somaarzt chillte und es war auch seltsam die beiden Brüder so nah aneinander zu sehen und ruhig miteinander redend.

Der Urlaub half wohl wirklich jedem.

Die Brüder verstanden sich super, der Arzt ruhte sich aus, dem Schriftsteller fiel wieder was zu einem seiner Bücher ein und Kyo und Yuki hatten sich nicht mehr geprügelt nach dem ersten Tag hier, zwar weil Shigure sich am Anfang immer eingemischt hatte, aber nun piesackten sie sich mindestens nur noch mit Worten, zur Zeit jedenfalls.

Die Sonne tauchte nun wieder hinter der Wolke auf, die weiter zog, während die Sonne die Erde wieder erwärmte.

>Endlich.< dachte der Kater und legte sich wieder auf dem Bauch.

„Gehen wir wieder ins Wasser?“ fragte die Schlange in die Runde und nahm schon mal den Wasserball in die Hände.

„Du mutierst noch zu einer Wasserschlange.“ meinte Shigure schmunzelnd, stand aber

auf um sich auch mal erfrischen zu gehen.

Grinsend stand Ayame auf und auch Yuki erhob sich und alle Drei sahen dann fragend zu Hatori, dieser seufzte leicht, stand dann aber auch auf und so gingen die Vier ab zum Wasser.

Der Orangehaarige wartete noch paar Minuten, ehe er sich dann wieder auf setzt, zu den vieren schaut, die sich gerade wieder an das Wasser gewöhnen mussten und nahm dann das Buch, aber bevor er dieses aufschlug beobachtete er noch die Anderen ein wenig.

Shigure war gerade dabei seinen Körper mit dem Wasser ein zuschmierem, während Yuki die Luft anhielt und abtauchte. Danach sah er grinsend zu Ayame, der schon ahnte was kommen würde und versuchte weg zu rennen, doch der Grauhaarige war schneller und riss seinen Bruder mit runter ins Wasser.

Lachend tauchte die Ratte wieder auf und wartete darauf das Aya ebenfalls wieder auftauchte, der sich jedoch Zeit lies, so das Yuki aufhörte mit lachen und sich um sah. Die Schlange tauchte hinter den Kleineren auf, schnappte ihn sich und hob ihn auf seine Arme, vom Grauhaarigen war ein erschreckter laut zu hören und dann wurde die Ratte vom Größeren wieder ins Wasser geschmissen.

Als Yuki wieder auftauchte, spuckte er erst mal Wasser aus seinem Mund und strich sich seine Haare ausm Gesicht, ehe er seinen Bruder in die Seite piekste.

Beide lachten, während sich die beiden Schwarzhaarigen an sahen und schmunzeln mussten, dann fingen sie endlich an zu spielen.

Auch da sah ihnen der Kater eine weile zu, bis er sich schließlich dem Buch zu wendete um das neue Wort, was er geträumt hatte zu suchen.

*Feuer - ist in Männerträumen ein stark erotisches Symbol, das Feuer der Leidenschaft.*

*Freude beim Anblick des Feuers ist ein Zeichen der absoluten Hingabe einer Person.*

*Steht die Hitze des Feuers mehr im Vordergrund, so nehmen Sie starke Gefühle eines Menschen wahr.*

*Zünden Sie ein Feuer an, gehen Sie eine neue, erotische Beziehung ein.*

*Vorsicht, wenn ein Haus brennt oder wenn Sie ein Feuer im Ofen löschen, es zeigt eine beginnende Krankheit an, denn das Haus ist immer mit dem Träumer gleichzusetzen.*

*Feuer und Wasser symbolisieren stets seelische Energie: Feuer reinigt.*

*Helle Flammen kündigen eine neue Idee an.*

Blinzelnd und dann errötend sah er auf diese Zeilen.

Das konnte doch nicht stimmen oder? Er sollte also eine absolute Hingabe für eine Person verspüren? Davon müsste er selbst doch was spüren und welche Person ist überhaupt gemeint? Das verwirrte ihn alles, weshalb er das Buch, leicht enttäuscht, wieder zu klappte und unter sein Shirt wieder legte, doch gingen ihn die Wörter, die dort standen, nicht aus den Kopf.

Seufzend sah er zu seinen Verwandten, die immer noch im Wasser waren und spielten. Gerade als er zu Shigure sah, sah dieser zu ihm. Verlegen blickte der Orangehaarige woanders hin und fühlte sich irgendwie ertappt.

Was war nur mit ihm los in letzter Zeit? Er beobachtete heimlich den Schwarzhaarigen, seine Träume wurden immer komischer, er stritt sich kaum noch mit der Ratte, er fühlt sich irgendwie alleine wenn die Anderen alle weg sind, wenn er im Auto einschläft kuschelt er sich an Shigure und der Hund scheint immer zu ahnen wie er sich fühlt oder was er gerade denkt oder gleich tun wird.

Schon wieder, der Schriftsteller kam aus dem Wasser, sicher nur weil er gesehen hatte wie der Kater so verlassen da saß und zu ihm geschaut hatte.

Lächelnd kam der Hund bei ihm an und trocknete sich erstmal ab, ehe er sich dann

aufs Handtuch setzte und sich mit Sonnencreme einschmierte.

„Du hättest ruhig im Wasser bleiben können.“ murmelte Kyo zu ihm.

„Du sahst aber so verlassen und einsam aus.“ erklärte der Ältere und sah ihn an.

„Und? Vielleicht wollte ich das bleiben, außerdem bin ich das gewöhnt.“ entgegnete der Orangehaarige seufzend.

„Du bist doch nie alleine.“ meinte Shigure blinzend.

„Doch, als wir in Hakone waren und das Museum zu hatte, seid ihr gleich alle in paar Läden gerannt oder als...“ sagte der Kleinere, fing dann aber an zu überlegen.

Es stimmte seid sie hier waren war er eigentlich nie alleine, immer war Shigure da gewesen.

Abwartend sah der Schriftsteller den anderen an und strich ihm dann durchs Haar,

„Wenn wir dich alleine lassen, denken wir halt du willst alleine sein, schließlich braucht jeder mal seine ruhe, du hättest in Hakone jederzeit nachkommen können und hier am Strand lassen wir dich alleine, weil wir wissen das du das Wasser nicht magst, aber so weit weg sind wir ja nun auch nicht, du kannst und ja schließlich beobachten.“ entgegnete der Schwarzhaarige schmunzelnd und knuffte den Kater sanft in die Seite.

„Ist ja nun auch egal.“ murmelte der Orangehaarige leicht errötend und legte sich wieder hin, wobei er seinen Cousin den Rücken zuwandte, da ihm dieses Gespräch nun doch etwas albern und peinlich war.

Lächelnd sah der Schriftsteller den Rücken des Jüngeren an, abpropro Rücken.

„Kyo, könntest du meinen Rücken eincremen?“ fragte Shigure und setzt seinen Hundeblick auf, den er sehr gut beherrschte.

Seufzend drehte sich der Andere wieder um und sah zum Schwarzhaarigen auf, der mal wieder einer seiner Blicke auf gesetzt hatte.

„Ja ja, jetzt schau wieder normal.“ antwortete der Kater, nahm ihn die Sonnencreme ab, setzte sich hinter den Älteren und rieb dessen Rücken damit sanft ein. Hätte er gewusste das, wenn er die Haut des Schriftstellers berührte, das ein merkwürdiges kribbeln durch sein Körper ging, hätte er es wahrscheinlich nicht gemacht.

*Das wars dann auch schon wieder  
wir sehen uns beim nächsten Kapi  
MfG eure Geisterkatze =^.^=*